

Vorwort	7
1. Kapitel: Warum es sich für Sie lohnt, dieses Buch zu lesen	15
2. Kapitel: Fallen, Hürden, Hindernisse	23
3. Kapitel: Je früher der Start, desto leichter der Weg	35
4. Kapitel: Die Nachfolgestrategie – familienintern, unternehmensintern oder extern?	45
I. Erst die Person und dann die Nachfolgestrategie oder umgekehrt?	48
II. Klarheit schaffen über die Nachfolgeoptionen	52
1. Klarheit über die Anzahl der Gesellschafter	52
2. Klarheit über die Verteilung der Anteile	60
3. Klarheit über das Vermögen	69
4. Klarheit über die Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage Ihres Unternehmens	74
5. Klarheit über Positionen und Rollen	76
6. Klarheit über die unterschiedlichen Zielsetzungen ..	78
III. Eine Wahl aus verschiedenen Nachfolgemodellen treffen	80
1. Reine Familiennachfolge: Führungs- und Vermögensnachfolge bleiben in der Familie	85
2. Mischnachfolge: Fremdführung bei Unternehmensverbleib in der Familie	89
	11

3. Erweiterte Mischnachfolge (bis zur vollständigen Aufgabe der Familieninhaberschaft)	94
4. Reine Fremdnachfolge: Führungs- und Vermögensnachfolge werden aufgegeben	95
5. Kapitel: So findet man seinen Nachfolger	109
I. Der passende Kandidat für das Unternehmen	109
1. Vor- und Nachteile der Familienführung	110
2. Vor- und Nachteile der unternehmensinternen Führung	115
3. Vor- und Nachteile der Fremdführung	117
II. Den Nachfolger aus der Familie bestimmen und aufbauen	119
1. Die Erziehung zur Nachfolge beginnt früh	120
2. Kompetenzentwicklung der Juniorengeneration	123
3. Ein Entwicklungsplan für den Nachfolger	127
3. Die Beurteilung eines Nachfolgers	133
4. Die Vergütung des Nachfolgers	139
III. Die Familiennachfolge – eine Frage des Wollens, Könnens und Dürfens	142
1. Wollen, Können, Dürfen des Nachfolgers	142
2. Wollen, Können, Dürfen anderer Familienmitglieder .	149
3. Wollen und Können des Übergebers	154
IV. Pro und Contra Doppelspitze	154
V. Den richtigen Fremdmanager finden und aufbauen	159
1. Die unternehmensinterne Führungsnachfolge	159
2. Die unternehmensexterne Führungsnachfolge	163
6. Kapitel: Der Nachfolger tritt an – die Gestaltung des Übergangs	167
I. Vorbereitungen auf den Tag des Antritts	167
II. Der alte und der neue Chef – ein perfektes Tandem! ...	176
1. Dauer des Übergangs	177
2. Verantwortungsübergabe und -übernahme bedingen einander	178
3. Tipps, die dem Nachfolger die Verantwortungsübernahme leichter machen	181
III. Endlich frei?! Freud und Leid des Seniors	194
1. Altersgrenze – oder nicht?	195
2. Faktoren, die dem Senior die Verantwortungsabgabe leichter machen	196

IV. Nie wieder frei?! Lust und Last der Kronprinzen und Kronprinzessinnen	203
1. Persönlichkeitsaspekte	204
2. Unternehmensaspekte	212
3. Gesellschafteraspekte	214
4. Familienaspekte	216
V. Rituale – die Symbolkraft des Schaffens, Bewahrens und Abschaffens	220
VI. Kommunikation der Inthronisierung	224
 7. Kapitel: Das Unternehmen guten Mutes übereignen: familienintern, unternehmensintern oder extern?	229
I. Privatvermögen ist die einzige sichere Altersversorgung	229
II. Die Krux mit dem Pflichtteil	238
1. Kleine Einführung ins Erbrecht	238
2. Das Pflichtteilsdilemma einvernehmlich lösen	244
3. Das Pflichtteilsdilemma einseitig abfedern	252
III. Ehen mit und ohne Vertrag	258
IV. Die familieninterne Inhabernachfolge – verschenken, vererben, verkaufen?	268
1. Verschenken	269
2. Vererben	279
3. Oder besser verkaufen?	297
V. Bloß nicht zu viel Erbschaftsteuer!	300
1. Eckpfeiler der Erbschaftsteuer	301
2. Maßnahmen für die erbschaftsteuerliche Optimierung	312
VI. Eine Familienstiftung zur Bewahrung des Lebenswerks	316
 8. Kapitel: So sichern Sie die Zukunft Ihres Unternehmens	331
I. Familienverfassung und Generationenvertrag	331
1. Brauchen Unternehmerfamilien eine Verfassung? ...	331
2. Welche Themen werden in der Familienverfassung festgelegt?	338
3. Der Weg ist das Ziel	344
II. Eigentum verpflichtet – und verleiht Rechte!	348
1. Rechte und Pflichten der Eigentümer	348
2. Das Recht auf Gewinn: volle Kassen oder Ausschüttung?	354
III. Allzweckwaffe Beirat	360

9. Kapitel: In guten und in schlechten Zeiten: die Familie hält zusammen	371
I. Achtung, Dank und Anerkennung	372
II. „Business First“ oder „Family First“?	377
III. Reden ist Gold – wie gute Kommunikation in Unterneh- merfamilien funktioniert	382
IV. Wie Konflikte vermieden werden	387
1. Zwischen Meinungsverschiedenheit, Streit und Kon- flikt unterscheiden	388
2. Zwischen Was, Wie und Wer unterscheiden	389
3. Rollenklarheit herstellen	389
4. Spaltung und Loyalitätskonflikte vermeiden	391
5. Die eigene Konfliktrolle reflektieren – zwei Bauste- ne zur Lösung von Beziehungskonflikten	395
6. Konfliktmanagementregeln	396
V. Schlichter, Richter, Friedensstifter – wer den Familien- frieden noch zu schützen hilft	398
1. Hauseigene Friedensrichter	398
2. Zugekaufte Streitschlichter	406
10. Kapitel: Plötzlich ohne Chef (Notfallnachfolge)	411
11. Kapitel: Wenn doch ein Berater benötigt wird	423
Quellen, Studien und vertiefende Literaturempfehlungen ..	441
Abkürzungsverzeichnis	445
Stichwortverzeichnis	447
Autoren	451